

Nürnberg, den 10. April 2020

Mehr Platz fürs Rad

Am Donnerstag, 9. April 2020, wandte sich der ADFC Kreisverband Nürnberg an Bürgermeister Christian Vogel mit dem Vorschlag, in Zeiten von Corona dem Radverkehr mehr Raum einzuräumen. „In der derzeitigen Krisensituation ist es oft sinnvoll, das Fahrrad und nicht den ÖPNV zu nutzen“, so der stellvertretende Kreisvorsitzende des ADFC Nürnberg, Albrecht Steindorff. „Nachdem die Stadt bereits auf das Umsteigen vom ÖPNV auf das Auto reagiert hat, indem sie auf die Erhebung von Parkgebühren verzichtet, hoffen wir, dass sie auch handelt, um Radverkehr mit möglichst viel Abstand zu erleichtern.“

In der laufenden Woche hat auch die Bayerische Verkehrsministerin Kerstin Schreyer (CSU) unter der Überschrift "Rad statt Bus oder Bahn: Fahrradfahren als Alternative zum ÖPNV" für die Nutzung des Fahrrads geworben. Tatsächlich jedoch stoßen Radler*innen oft auf das Problem, auf den vorhandenen Radwegen und vor allem den Rad-Gehwegen den empfohlenen sozialen Abstand von anderthalb Metern nicht einhalten zu können.

Es sollte Radfahrer*innen daher aktuell ermöglicht werden, auch dort die kaum befahrenen Fahrbahnen zu nutzen, an denen Radwege entlangführen. In Absprache mit der Polizei sollte klargestellt werden, dass es nicht sanktioniert wird, wenn jemand auf der Straße radelt, auch wenn er damit die sonst geltenden Radwegbenutzungspflicht außeracht lässt. Flankierend schlägt der ADFC vor, vorübergehend Tempo 30 einzuführen und die entsprechenden Ampelschaltungen einzustellen. Der ADFC fragt, ob auch in Nürnberg daran gedacht wird, wie in anderen Städten, speziell in Berlin, an kritischen Strecken eine Kfz-Spur provisorisch abzutrennen, um mehr Platz fürs Rad zu schaffen.

Nachstehend die E-Mail des ADFC Kreisverband Nürnberg an
BM Christian Vogel vom 9. April 2020

Betreff: Maßnahmen, um das Abstandhalten beim Radfahren zu erleichtern

Datum: Thu, 9 Apr 2020 12:05:39 +0200

Von: Albrecht Steindorff <albrecht.steindorff@adfc-nuernberg.de>

An: bm@stadt.nuernberg.de

Sehr geehrter Herr Bürgermeister Vogel,

in der derzeitigen Krisensituation ist es oft sinnvoll, das Fahrrad und nicht den ÖPNV zu nutzen. Erst diese Woche hat auch die bayerische Verkehrsministerin unter der Überschrift "Rad statt Bus oder Bahn: Fahrradfahren als Alternative zum ÖPNV" für die Nutzung des Rades geworben.

Dabei stoßen Radler*innen aber oft auf das Problem, dass es auf den heute vorhandenen Radwegen und erst recht Rad-/Gehwegen schwer ist, die empfohlenen 1,5 m Abstand gegenüber anderen Radler*innen oder Fußgänger*innen zu halten.

Nachdem die Stadt bereits auf das Umsteigen vom ÖPNV auf das Auto reagiert hat, indem sie auf die Erhebung von Parkgebühren verzichtet, hoffen wir, dass sie auch handelt, um Radverkehr mit möglichst viel Abstand zu erleichtern.

Dazu gehört u.a., dass in Absprache mit der Polizei klargestellt wird, dass es nicht sanktioniert wird, wenn jemand unter Außerachtlassung der sonst geltenden Radwegbenutzungspflicht auf der Straße radelt. Dies könnte dadurch flankiert werden, dass vorübergehend Tempo 30 angeordnet wird und Ampelschaltungen gewählt werden, die dies unterstützen.

Andere Städte, in Deutschland Berlin, haben auch an kritischen Strecken eine Kfz-Spur provisorisch abgetrennt und dem Radverkehr zur Verfügung gestellt. Diese Lösung bietet sich auch an, da der Autoverkehr ja abgenommen hat. Ist so etwas auch für Nürnberg angedacht?

Wir gehen davon aus, dass die Skepsis gegenüber der Nutzung des ÖPNV noch eine Weile bestehen bleiben wird, auch wenn die Ausgangsbeschränkungen gelockert werden und der Verkehr damit insgesamt wieder mehr wird. Dann wird es besonders wichtig sein, dass nicht einseitig auf's Auto umgestiegen wird. Denn das könnte nur zu schnell zu einer Art Zusammenbruch des Verkehrs führen und zudem die Situation der Radler*innen und Fußgänger*innen sogar gegenüber dem Zustand vor der Krise verschlechtern. Das Abstandhalten, das ja auch noch einige Zeit sinnvoll bleiben wird, wäre erst recht erschwert.

Mit freundlichen Grüßen

Albrecht Steindorff
stv. ADFC-Kreisvorsitzender

Albrecht Steindorff
ADFC Kreisverband Nürnberg und Umgebung e.V.
Heroldstraße 2
90408 Nürnberg
Tel. 0911 39 61 32
[Kontakt@adfc-nuernberg.de](mailto:kontakt@adfc-nuernberg.de)
Privat:
Tel. 0911 35 26 86
Mobil: 0160 95 29 79 53
albrecht.steindorff@adfc-nuernberg.de